

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Riesa.
Sammel Nr. 20.

Postleitzahl: Leipzig 31202.
Sammel Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 68.

Montag, 24. März 1919, abends.

72. Jahrg.

Amtsblatt

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierzehnzig 4.20 Mark, monatlich 1.40 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Bereits für die 48 von breite Grundfläche (7 Silben) 35 Pf. Octopols 30 Pf.; zeitungsartiger und tabellarischer Satz 30%, Aufschlag, Nachdruck, und Vermischungsgebühr 20 Pf. festes Tarif. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch klare eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Konkurs steht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Übergehängte Unterhaltungsbeläge „Träger an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Lieferanten oder der Versorgungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Absicherung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Vetterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Das Garn.-Abo. läuft ab 22. 3. 1919 die S. Rüte Mich. Schäricht und Alfred Bittermann. S. Rat Arno Hante schreibt unter dem 22. 3. 19 aus.
Arbeiter- und Soldatenrat Riesa.
ca.: A. Oberflia. ca.: N. Becker.

im Saale des Rathauses in Großenhain statt, und werden die Herren Kirchenpatrone, die Kirchengemeinden, ihre Herren Geistlichen und Kirchenvorstände auch noch hierdurch zu derselben eingeladen.
Superintendentur Großenhain, am 24. März 1919.
Hiebig.

Mietzinsauszahlung für Kriegerfrauen
erfolgt am 26. März vormittags 8—10 Uhr in der hiesigen Stadthauptposte.
Der Rat der Stadt Riesa, den 24. März 1919.

Die diesjährige Diözesan-Versammlung
der Ephorie Großenhain findet
Montag, den 31. März a. e., vorm. 9 Uhr

Berlauf von Ställen.

Die beim Pion.-Batl. 22 hinter der Schießwaffen-Kaserne vorhandenen Kleinlebbhof-Anlagen, bestehend aus großem Bübnerthal, Laubenhäuschen, einer Anzahl Kaninchenställe nebst allem Zubehör einschließlich Holzumzäunung, soll meistbietend verkauft werden. Abbau durch den Käufer.
Anlage kann am 26. und 27. von 10—12 Uhr vormittags besichtigt werden. Angebote mit Aufschrift „Kleinlebbhof“ bis 29. 3. 19 erbeten nach Pion. Kaserne B, Zimmer 89.

Zur Lage.

Die Vorgänge in Ungarn. In einem Kunschpruch der ungarischen Mäterepublik am Lenin heißt es: Die Partei der Sozialdemokraten hat sich auf den Standpunkt der Kommunisten gestellt. Die ungarische Mäterepublik erkläre sich ein Schw.- und Truhbündnis der russischen Sowjetregierung. Die Russen in der Hand, bilden wir sämliche Feinde des Proletariats trüg und bitten um sofortige Mitteilung über die militärische Lage. — Gegen 9 Uhr traf die Antwort Venius ein, in der es heißt: Ihre Wohlthat habe ich in diesem Augenblick dem Kongress der Kommunistenpartei des sozialistischen Russlands mitgeteilt. Sie wurde mit unendlicher Begeisterung aufgenommen. Um die Beschlüsse des Moskauer Kongresses und ebenso den Bericht über die militärische Lage mitzuteilen, ist es unbedingt notwendig, zwischen Budapest und Moskau eine handige drahtlose Verbindung aufrechtzuhalten. — Den Blättern zufolge wurden sämliche Geldinstitute Budapests von den Kommunisten militärisch besetzt. Die Budapester Bühne der Oesterreichisch-Ungarischen Bank ist angeblich von Truppen der Entente besetzt. Da in der Nachbarschaft von Budapest über 15 000 Mann Entente-Truppen stehen, ist mit ernsten Kämpfen zu rechnen. — Das Volkskommissariat für Heerwehr gibt die Bildung des ersten internationalen Roten Regiments bekannt. — Ein von der Sowjetregierung ausgerüstetes 70 000 Mann starkes Heer soll auf dem Wege nach Budapest sein. — Die Kommunisten in Budapest werden sich in einem Aufmarsch an die Arbeiter der ganzen Welt. Sie fordern die Befreiung jeglichen Großkapitals, Großgrundbesitzes, Imperialsimus. Der Regierungsrat organisiert eine mächtige Proletarierarmee, die derjenigen von Rußland eine Waffenbündnis anbieten wollen. Die Arbeiter Deutschösterreichs und Deutschlands werden aufgefordert, mit Paris zu brechen und sich mit Moskau zu verbinden. In Budapest herrscht vollkommen Ordnung. Das Waffenverbot wurde aufgehoben und die Übertretung mit 5-jähriger Haftstrafe bedroht. Abschaffung von Rang und Titeln, Trennung von Kirche und Staat, Abschaffung aller Zwangssteuern für kirchliche und konfessionelle Zwecke wurde beschlossen. Die Wahlen für die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte werden vorbereitet. Der erste Revolutionsgerichtshof mit dem Sitz in Budapest wurde sofort errichtet. Der Revolutionäre regierende Rat wie die Volkskommissionen an, Vorschläge über die Sozialisierung der Betriebe in fürsässer Zeit dem Rate vorzulegen. — Die Arbeiterräte Deutschösterreichs werden mit Rücksicht auf die vollständigsten Abhängigkeiten Deutschösterreichs von den Lebensmittelversorgungen der Verbündeten der Aufsicht der ungarischen Genossen, sich gleichfalls mit der russischen Sowjetregierung zu verbinden, vorläufig nicht folgen, jedoch für alle Fälle weiter rüthen und den bereits eingerichteten Ausbau der Räteorganisation schleunig weiterführen. — In einer Proklamation Karolys heißt es: Die zwingende Gewalt der Bevölkerung erfordert einen neuen Kurs. Die Produktionsordnung kann nur dann gesichert werden, wenn das Proletariat die Macht übernimmt. Wegen der drohenden Anarchie in der Produktion ist auch die außerpolitische Lage Ungarns kritisch. Die ferneren Verteilungen des Landes durch die Entente verfolgen offenbar den Zweck, dass man Ungarn zum Aufmarsch- und Operationsgebiet gegenüber der armenischen Grenze liegenden russischen Sowjetarmee machen will. Das uns gerechte Land aber soll der Sitz der rumänischen und österreichischen Truppen werden, durch die man die russische Sowjetarmee niederringen will. Ich als provvisorischer Präsident der ungarischen Volksrepublik wende mich gegenüber der Pariser Friedenskonferenz an das Proletariat der Welt um Gerechtigkeit und Unterstützung.

Wasserpistole. Im Sitzungssaal in Berlin fand am Sonntag eine außerordentlich stark besuchte Protestversammlung die Verhütung Deutschlands hat. In einer im Sportpalast abgehaltenen Protestversammlung führte Reichsminister Erzberger unter anderem aus: Die Polen ziehen den Weg der brutalen Gewalt vor. Artikel 16 des Wasserpistolenabkommen schlägt das Vertreten von Danzig und der Ostseiten durch die Polen aus. Das deutsche Volk kann und wird einen Frieden, der mit der Annexion von Danzig und Westpreußen und eines Teiles von Oberschlesien belastet wird, nicht unterstützen. Was dann kommt, dafür überlassen wir die Verantwortung einzigt und allein der Entente. Wir fordern sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Zivilgefangenen, sofortige Aufhebung der Hungerblockade und sofortige Räumung der besetzten Gebiete. Deutschland kann nur dann seinen Verpflichtungen nachkommen, wenn es völlige Bewegungsfreiheit besitzt. Nach Schluss der Versammlungen begab sich ein Teil der Besucher in geschlossenen Zügen nach dem Reichskanzlerhaus, um dort die gefassten Entschlüsse zu übergeben. Der Bismarck-Präsident des Reichsministeriums, Reichsminister Schäffer, stellte darauf von einem Henker des Reichskanzlerhauses aus eine Anrede, in der er u. a. sagte: Da in unseren Seiten keine Regierung Kraft hat, die sie nicht führt auf die Seele des Volkes, so hat jede Regierung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, der Seele des Volkes in den höchsten Dingen

nachzugeben und nachzuleben, und so wollen wir in demselben Weise handeln, wie Sie Ihnen verstanden haben in Ihren Worten. Wir haben einen guten Grund, einen selenen Boden, das ist der Boden des Rechtes. Ich lasse, was Sie in Ihren Entschließungen gesagt haben, in wenigen Worten zusammen: „Wir Deutschen müssen deutsch bleiben!“ (Stärkisches Brano.) — In Danzig fand eine mächtige Kundgebung des deutschen Bürgertums statt, an der schätzungsweise 80 000 Personen teilnahmen und bei der Ansprachen gehalten wurden, in denen der Willen des Deutschtums zu Danzig betont wurde. — Bei Kundgebungen von Tausenden schleswig-holsteinischen Männer und Frauen für die Zugehörigkeit zu Deutschland wurden Entschlüsse gefasst, in denen Proteste gegen jegliche Abtrennung schleswig-holsteinischen Bodens an Dänemark erhoben wird.

Die Schadenerlaubnisprache der Feinde. Nach leichten Neuermeldungen haben die Ausschüsse der Ententeversammlungen die Anträge für die Wiedergutmachungen auf acht Milliarden Pfund (100 Milliarden Mark) herabgesetzt, die mit 8 Jahren auf 10 Jahre verteilt, 16 Milliarden Pfund Sterling (80 Milliarden Mark) betrugen. — Die militärischen und maritimen Bedingungen, die Deutschland aufzufordern sollen, sind endgültig festgelegt. Die deutsche Armee soll aus höchstens sieben Divisionen Infanterie und drei Divisionen Kavallerie, zusammen 108 000 Mann beauftragen. Das Offizierskorps darf 4000 nicht übersteigen. Veteranenvereine, Turnvereine und andere Organisationen, in denen militärische Übungen abgehalten werden, sind verboten. Alle Festungen innerhalb einer Strecke von 15 Meilen vom Meer werden geschleift. Schwere Artillerie ist verboten. Die Marine darf aus sechs Schlachtschiffen der Deutschland- oder Lothringen-Klasse, sechs leichten Kreuzern, zwölf Zerstörern und zwölf Torpedoboote bestehen. Das Personal der Marine wird auf 15000 Mann mit Einschluss von 1500 Offizieren beschränkt. Bau von neuen U-Booten ist verboten. Die Festungen, die die Zugänge zur Ostsee bedrohen, werden geschleift. Militärische und maritime Luftfahrzeuge sind nicht gestattet außer hundert Wasserflugzeugen bis zum 1. Oktober zur Vernichtung von Minen.

Reichsminister Gottheim Reichsökonomie. Der Telegraphen-Union wird mitgeteilt: Der Reichsminister Gottheim hat die Geschäfte des Reichsökonomie-Ministers übernommen.

Die Reihzahl der in östlichen Höhen liegenden deutschen Dampfer und Segelschiffe — es sind nicht weniger als 84 Stück — soll Lebendmittel nach Europa bringen.

Zum Generalkonsulat der Republik in Straßburg ist Mitterrand ernannt worden.

Forderung von Bürgschaften. Eine in Bremerhaven stattgefundenen Versammlung der Seefahrer aller Grade beschloß, die Lebensmittelstütze ohne Bürgschaften nicht auszuüben zu lassen. Nach der Versammlung veranlassten die Teilnehmer vor dem Gebäude des Norddeutschen Lloyd eine Kundgebung gegen die Aussicht der Schiffe ohne Bürgschaften.

Eine gemeinsame Konferenz des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der Kontrollkommission und der Fraktion fand in Weimar statt. Späteren in der Pfingstwoche soll ein Parteitag stattfinden. Scheidemann äußerte sich zu den Vorgängen in Ungarn und meinte, auch ein von der Entente erstmüritiges Deutschland würde reif für den Bolschewismus sein. In einer Entschließung wird gefordert, dass Notbeleidungen zu treffen seien über die Wahl und Aufgaben von Betriebs-, Arbeiter- und Angestelltenräten, die bei der Regelung der allgemeinen Arbeiterverhältnisse gleichberechtigt mitzuwirken haben. Wetter seien Bezirksschreiber und ein Arbeitsarbeitsrat vorzusehen.

Eine Erklärung des Prinzen Max von Baden. Zur Veröffentlichung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gab Prinz Max von Baden folgende Erklärung ab: Ich nehme an, das der Generalfeldmarschall über bestimmte Vorfälle nicht unterrichtet worden ist, welche die Bekanntmachung vom 9. November: „der Kaiser und König hat sich entschlossen dem Throne zu entsagen“, veranlassten und rechtfertigen. Ich werde die erforderlichen Erklärungen veröffentlicht, sobald der Frieden geschlossen, vorher nicht. Denn die Bekanntmachung des Reichsbehörden über die Vorfälle ist in unserer heutigen Lage ein Beginnen, an dem ich mich nicht zu beteiligen wünsche. Dagegen werde ich jederzeit bereit, wenn die Regierung eine unparteiische Instanz einsetze, welche die Schuld an Deutschlands Zusammenbruch untersucht und vor alle Personen, die während des Krieges in verantwortlicher Stellung waren, zu Worte kommen.

Eine Rede Lenins. Lenin hielt auf dem Kongress der kommunistischen Partei in Moskau eine Rede, in der er sich gegen die von Bucharin vorgelegene Formel der Selbstbestimmung der arbeitenden Klasse wandte, da diese Formel die Arbeitersklasse im Ausland gegen den Nationalismus einnehmen könnte. Der Kommunismus könne nicht mit Gewalt verbreitet werden. Von besonderer Wichtigkeit sei die Lösung der Frage, der bürgerlichen Fabrikarbeiter. Um diese Arbeitersklasse für den Sozialismus zu gewinnen, müsse man gewisse Opfer bringen und den Fabrikarbeiter eine gute Existenzmöglichkeit bieten. Der Kampf mit der Bourgeoisie könne nur dadurch zu einem guten Ende geführt werden, dass die ganze Bevölkerung an der Verwaltung teilnehme.

Endlich will Lenin daran hin, dass die hauptsächlichsten Aufgaben der russischen Kommunistischen Partei darin bestehen, die Rote Armee nach sozialistischen Gesichtspunkten zu organisieren und durch Heldsige ihr Werk zu vollenden.

Bündnis Polens mit der Entente. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten im polnischen Landtag nahm einstimmig einen Antrag auf Abschluss eines Bündnisses mit der Entente an.

Übertritt französischer Truppen zur Bolschewisten-Armee. Aus Sillingtors wird telegraphiert: Nach einer angeblich außeräussigen Petersburger Privatmeldung sind 3000 Mann französischer Truppen in Odessa zu den Bolschewisten übergegangen. Einen Teil davon habe man in Moskau unter den bolschewistischen Truppen beobachtet.

Die Grenzen von Polen. laut "Agence Havas" meldet der "Temps", dass der Ausschuss zur Festlegung der Grenzen von Polen auf Wunsch Georges Verlangen die Frage abermals geprüft habe, aber zu demselben Ergebnis gekommen sei. Der polnische Staat werde 25 Millionen Einwohner haben, darunter 8 Millionen Deutsche, die meisten davon in dem Gebiet von Marienwerder und Rostock. Westpreußen, auf welches Lloyd George als stark von Deutschen bewohnt hingewiesen habe, könne aber nicht von Polen gehabt werden, da die Eisenbahnen Warschau-Ostsee hindurchführen. Im Besitz dieses Gebietes würde Preußen den Durchgangsverkehr auf der Weichsel völlig unterbinden können.

Ausbau der Reichsbahnwirtschaft. Nachdem die Nationalversammlung das Sozialisierungsgesetz und das Abgabenetz beschlossen hat, wird ein von den verschiedenen beteiligten Berufsständen gebildeter Sachverständigenrat in Gemeinschaft mit den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden zu beraten haben, wie die Reichsbahnwirtschaft im einzelnen zweckmäßig auszubauen ist. Die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber des Handels, der Verbraucherkreise usw. sind bereits aufgefordert worden, ihre Vertreter auszuwählen und zu benennen. Sobald dies erfolgt ist, werden die Sachverständigen zu einer eingehenden Beratung zusammenberufen, die voraussichtlich am 14. April beginnen werden. Anzuhören werden die vom Sachverständigenrat vorgelegten Vorschläge ausgearbeitet werden.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 24. März 1919.

* Tagesordnung zur öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 25. März 1919, nachm. 5 Uhr. 1. Beitrag zum Verein "Sächs. Taubstummenheim Zwickau in Sachsen". 2. Gewährung eines Jahresbeitrages von 50 Pf. an das Rettungshaus mit Brüderkantikum Moritzburg. 3. Erneuerung des Bußes und des Antrags im Heizraum der Knabenstube.

4. Verwendung des Sparkassenanteils vom Jahre 1917. 5. Nachtrag zur Feuerlöschordnung. — Berichterstatter Herr Stadt. Schneider. — 6. Erhöhung der Stundenlöhne für die Lehrer und Schülerfrauen in den Schulen und Übernahme des Wehraufwandes auf die Schulen. — Berichterstatter: Herr Stadt. Geißler. — 7. Antrag auf Aufstellung einer Wohnungsordnung und Einrichtung einer Wohnungskontrolle. 8. Billigung von Wiederaufzahlungen auf Leierzugszulagen an die städt. Beamten und Angestellten, die Lehrer am Realgymnasium und die Lehrer an den Volksschulen. — Berichterstatter: Herr Stadt. Mende. — 9. Einrichtung der Allgemeinen Volksschule. — Berichterstatter: Herr Stadt. Günther. — 10. Bestimmungen über den Hochausbau für das Fortbildungsschulwesen. — Berichterstatter: Herr Stadt. Günther. — 11. Berechnung der Kosten für die letzten 3 Wahlen. 12. Änderung der Rechnung für das Einigungsamt der Stadt Riesa. 13. Umwandlung des von der Stadt Errichtungsbau aufgenommenen kurzfristigen Darlehns in ein langfristiges. — Berichterstatter: Herr Baurat Römer. — 14. Ausgabe von Kleingeldguthaben. — Berichterstatter: Herr Stadt. Sander. — 15. Billigung von Kosten für Errichtung eines Baunes im Krankenbau. 16. Mitteilungen.

* Männergesangverein "Orpheus". Durch Konzert mit anschließendem Ball beginnt am Sonnabend abend der Männergesangverein "Orpheus" im Hotel Hößner die Befreiung 10-jährigen Belehrung. Die Vortragsordnung war entworfen nach dem Gesichtspunkte, dass sie handeln sollte von Frömmigkeit, Glück und Schmerz, von Frühlingssplendor und Winterlust. In diesem Sinne waren die Vorträge gedanklich gut gewählt. Gefügungen wurden die a capella-Chöre „Herr der Herrn“ und „Abendfeier“, ferner „Frühlingssplendor“ und „An die Mägdelein“. An gröberen Chorwerken wurden geboten Waz Brucke, Sigmund Freiderich „Normannenzug“ für Bariton solo, Chor und Orchester, wobei der Baritonist Herr Kurt Krause ein schönes Können zeigte und einen sehr sympathischen Eindruck hinterließ, ferner Carl Goldmark schwungvoller Chor „Frühlingssplendor“ für Männerchor und Orchester. Die Wiedergabe der Ehre bezieht sich auf die Erwartung, dass die Auswärtsbewegung der Chorleistungen des Vereins, die vor dem Kriege schon sehr hellen waren, auch für die Zukunft zu erhoffen ist. Ein humoristischer und musikalischer Beiflügel schließt es jedenfalls nicht.

und bei Herrn Walther Schiefer befindet sich das ganze Material ja in beiden Händen. Untrüglichen Dank verdiente sich Herr Doktor Krause noch mit der himmelsdienlichen Wiederholung dieser Sätze des Werkes: „Wohlgebaut“ und „Der Stoffwechsel“. Herr Geo. Becker sprach „Das Geigenleben“ von C. v. Willisenburg mit beglückendem Ernst von Max Goldstein. Die ironisch und sprudelnd vorzettende und von seiner Erfahrung geprägte Interpretation dieses dramatischen Gedichts erzielte eine starke Wirkung. Ein Höhepunkt erzielte hier Herr Schiefer seines Künste mit gleichem Gelingen. Den Herren Walther Schiefer und Doktor Krause wurde durch Überreichung von Blumen verdiente Anerkennung. Die Vonietschule unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Hörmann hatte das Konzert mit Wind- und Männer-Ouvertüre zu „Dobigene im Kultus“ eröffnet und beschloß es mit dem Straussischen Walzer „Waldschön aus dem Wiener Wald“, dessen Wellen höflich anredend wirkten. Diese Darbietungen, wie auch die Begleitung zu den Söhren, trugen der Ausstellung wieder volle Anerkennung ein. Vor Beginn der Gesangsvorleide botte der Vorsthende, Herr Zimmermann, die zahlreichen Erwünschten herzlich willkommen, gehörten und einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte gegeben. Zu das in jeder Hinsicht bestens gelungene Konzert schloß sich ein Ball, in dem man sich noch eine recht vergnügte Stunde genoß. — Und nun frohen Winters ein ein zweites Halbjahr.

— Der Rücktritt der alten Beamten in
Gassen. Die sächsische Regierung wird demnächst eine
Verordnung ergehen lassen, die alle über 65 Jahre alten
Beamten zum Rücktritt von ihren Ressorts aufordert. 28
fallen zwar, um Odore zu vermeiden, Maßnahmen getroffen
sind, doch wird die Selbstdemission der älteren Beamten, wie der
„Dresdner Rund“ bemerkt, durch diese Verordnung ein wenig
übersichtlich sein.

Das Wäbdenbildungswesen in Kiesa.
Mit der Bitte um Aufnahme schreibt man uns: In Nr. 63 der Vollzeitung entgegen ein ebenfalls ungenannter Einleiter aus einem Artikel im Kiesaer Tageblatt über das Wäbdenbildungswesen in unserer Stadt. Ich erwidere ihm folgenden: 1. Die Selbstverständlichkeit, daß die gebildigten Wäbden, die für ihren späteren Beruf bestimmte Beugnisse brauchen, in die unterste Stufe der Oberzunft eintreten können, besteht nicht. Erst vor einigen Tagen wurde eine Mutter, die ihr Wäbden für Segta anmelden wollte, von der Direktion mit dem Bemerkten abgewiesen, daß Wäbden in die Segta nicht aufgenommen werden. 2. Auch der spätere Übergang aus der Segta in höhere Stufen der Volksschule, wird unmöglich sein: denn, wie der Herr Einleiter wissen dürfte, soll jastrandlich garnicht gelebt werden. 3. Wenn die Segtabteilung keine Rückicht auf das Berechtigungswesen zu nehmen braucht, so ist doch klar, daß allen den Wäbden, die in einen Beruf übergehen wollen, für den der Besitz der höheren Schulen Voraussetzung ist, der Rüstung unmöglich gemacht wird. Die Sorge um die Wäbdenbildungsmöglichkeiten der Kiesaer Wäbden ist also wahrheitlich und durchaus nicht, wie der Einleiterin ganz unsachlich vorgeworfen wird: „Deckmantel einer Stimmungsmaske für Verhinderung der höheren Abteilung unter geistlicher Verachtung gewisser bekannter Tatsachen.“ Wenn der Einleiter den Artikel im Kiesaer Tageblatt ohne Bereingenommenseit gelesen hätte, müßte er doch gewußt haben, daß der Verfasserin nichts fernster gelegen hat, als die Stomabteilung zu befürworten. (Die Einleiterin hat ja selbst viele Jahre lang die einzige Volksschule besucht.) Sie zebet überhaupt nur von der Aufnahme befähigter Wäbden aus allen Kreisen der gesamten Einwohnerkraft in die höhere Abteilung, in der kein Schulgeld erhoben wird. Die Trennung nach dem zweiten Schuljahr muß erfolgen, weil nach dem Gesetz für das höhere Wäbdenbildungswesen der Sprachunterricht im vierten Schuljahr zu beginnen hat. Ob dieser seitige Beginn pädagogisch richtig ist, mag zweifelhaft sein. Jedenfalls können die Schwerpunkte bei begabten Kindern nicht so richtig sein. Das in Großenbain und anderen Städten geht, wird die Kiesaer Lehrerkeit auch fertig bringen. Diese Schwerpunkte werben auch befähigte Kinder aus minderbemittelten Volksschulen überwinden. Sie haben gegenüber den Vorwürfen der Kinder aus guter Kinderkrise größere Erfüllbarkeit. Energie und praktischen Sinn. Was ihnen sonst noch fehlt, kann durch Nachhilfeklassen ausgeglichen werden. Selbstredend wird die höhere Abteilung überfüllt, sobald das Wäbdenbildungswesen durch gezielte Maßnahmen auf eine solche Grundlage gestellt werden ist, daß der Übergang aus den Segtabteilungen auf die höheren Schulen möglich ist oder wenn die befähigten Wäbden in die Segta der Oberzunft eintreten aufgenommen werden. Solange das aber nicht der Fall ist, begeht man ein Unrecht an allen den Wäbden, die für ihren späteren Beruf die höheren Schulen brauchen, und gerade die unbemittelten Volksschulen haben alle Ursache, ihre Wäbden möglichst für einen Beruf vorzubereiten, damit sie einmal auf eigenen Füßen stehen können. Von dem, was der Herr Einleiter für den Unterricht in den höheren Wäbdenklassen fordert, nämlich mit der Literatur, Kulturgeschichte, Kunst usw., forciert die Gründungsbegegnung insbesondere bei Verein Frauenbildung-Frauenstudium, das gerade Gegenteil, nämlich die Überwindung des fast ausschließlichen öffentlichen-literarischen Charakters unserer höheren Wäbdenklassen und Vorbereitung zu logischem Denken und konzentrierter Arbeit. Weder bei Wissenschaftsinn noch Vorbereitung für die künftigen Aufgaben als Mütter und Lehrerinnen. Zu den Schlussworten des Einleiters sei bemerkt, daß die Verfasserin durchaus keines pädagogischen Fleißes bedarf, da sie selbst fast ein Jahrzehnt im Volksschuldienst gestanden hat, ihre Weisheit über den Neubau der Volksschule (Segtabteilung mit Sprachunterricht) aus der Fachpresse begeht, mit der sachlichen Lehrerkeit die allgemeine Volksschule forciert und die Stomabteilung bekämpft. Sie ist aber der Meinung, daß, wenn bisher an einem Teile der Kinder ein Unrecht begangen worden ist, dies kein Grund sein kann, den Sohn einmal umzubringen, und die andern zu benachteiligen. Will man das frühere Unrecht an den Kindern, das jetzt noch die Schule beläuft, etwas ausgleichen, so kann man ja durch Sonderstunden geholt werden. Ein Lehrer sollte es nicht.

fehlt es nicht. — Neuerordnung des gesamten Schulwesens. Von zuständiger Seite im Kultusministerium wird folgendes mitgeteilt: Für die höheren Schulen ist bereits ein neuer Lehrplan verhandlungsweise eingeführt worden. Ob man nun abgestimmt werden, wie ich dieser Plan bemüht. Was das Volksschulwesen betrifft, so ist die Einheitsprüfung auf Grund des Volksplanes bereits von Ostern 1919 an einzuführen. Eine weitere Reaktion und Reuregelung des Volksschulwesens wird gegenwärtig im Kultusministerium vorbereitet. Mit einer umfassenden Vorlage an die Volkskammer kann jedoch in der nächsten Zeit noch nicht gerechnet werden, da dazu längere wichtige Verhandlungen mit Sachverständigen und im Kultusministerium notwendig sind.

—* Preisse und Räbtsche Vorlagen. Um Kreisfahrt wurde in der jüngsten Stadtrechtsfürsprung beschlossen, daß in Zukunft alle Vorlagen, die bisher der Kreis erst am Gläubigerstage angesehen, dieser gleichzeitig mit der Verhandlung um die Stadtverordneten an übermittelt sind. Darauf werden die Kreise in den Stand gesetzt, die Vorlagen der ganzen Bürgerschaft zur Kenntnis zu bringen und es kann noch sofort der Beratung in der Stadtverordnetenversammlung die öffentliche Kritik einischen, die bei der Verhandlung und Beurtheilung mit berücksichtigt werden kann. — (Die Regierung

In Studiobuch geht weit über das Hin und weg ausgeregen wie Reaktionen und alle einmal für beständig interessant bleiben. Gleichzeitig aber hervorhebt, wie Rhythmisierung in dieser Qualität die Werte Bilder in diese Behandelt werden können. Oder sind den Zeichnungen die Übungen nicht einmal so gut am Gegenstand angeschaut, die kleinen Überbauten unberücksichtigt und sind, um ihnen Respekt, lebiglich und bad angewiesen, was in den Übungen ausgespielt wird. Überhaupt erhalten, sowohl und besonders, auch die Stadtverordneten die Vorlagen nicht genug. Diese liegen vielleicht einiges Zeigt vor den Übungen für die Stadtverordneten zur Orientierung auf dem Studiobuch aus. Nur bei wichtigen Vorlagen geht das Mitgliedern des Kollegiums vorher Material zur Orientierung an. Die Preisebleibt natürlich auch hierzu ausgedehnt, erhält das Material nicht einmal in den Übungen auf den Preisettag vorgelegt. Und da die den Stadtverordneten angekündigten Vorlagen nicht fehlen in den Übungen nicht verlesen werden, weil sie im Seminardokument bekannt sind. So ist es ganz natürlich, daß die Offizialität über wichtige Vorlagen minuzierend zoodmengelhaft unterrichtet wird. Wie haben die Kreisfeuerwehrleitung heute nur ermittelt, um zu zeigen, daß die von uns beschriebene Frage nach anderweitig als wichtig anerkannt und im entgegengesetzten Sinne behandelt werden kann. Dem Kreisfeuerwehrbeamten können eigentlich noch viele andere angefügt werden. Die Rehabilitation.)

— Die Preise der Landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Ernte 1919. Ungeheiß der zurzeit noch gänzlich ungeliehenen wirtschaftlichen Verhältnisse können endgültige Höchstpreise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der kommenden Ernte erst zu einem späteren Zeitpunkte festgesetzt werden. Hierbei wird, wie der Herr Reichsberndungsminister bereits angekündigt hat, der Versuch gemacht werden, gewisse landwirtschaftliche Erzeugnisse, für welche eine Bewirtschaftung entweder nicht mehr erforderlich oder technisch nur unvollkommen und mit großen Härtien durchführbar ist, von der Bindung an Höchstpreisen ganz oder von einer bestimmten Wirtschaftsperiode ab freizulassen. Über die

Wien. Die Meldübertragung hat Wohlstand noch immer leichter. Die Hauptstädte waren früher Wien, daß seiner Meldungswürde ganz famos, nun ebenfalls gar nicht mehr nachzuholen. Bis zu dem Ausbruch der Unruhen ließ die Bevölkerung wöchentlich 200 Kinder nach Wien, wo die Verteilung auf die Einwohnerchaften Blaueh, Döbeln und Weimar erfolgte. Seitdem aber famos wöchentlich nur noch 90 Stück leichtes Vieh und dieses klein und mager; in der vorigen Woche ist aber nicht einziges Stück in Blaueh eingetroffen.

X Leipzig. Die dirigirten Droschkenfahrer und Kraftwagenfahrer sind Sonnabend früh wegen Lohnunterschieden in den Zustand getreten. Sie fordern eine Erhöhung des Wochenlohnes von 40 auf 70 Mark.

Die Kinderversorgung bis zur neuen Fröte des Jahres 1919.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Buder wird durch die allgemeine Wirtschaftslage nicht unerheblich beeinträchtigt. Diese Beeinträchtigung findet in der Bevölkerung mit Rücksicht auf vielfach vorhandene falsche Vorstellungen über die Verhältnisse bei Budererzeugung wenig Verständnis. Der Umstand, daß vor dem Kriege größere Mengen Buder aus Deutschland ausgeführt wurden, wird immer wieder ins Feld geführt, um die zeitweilige Buderknappheit als Ergebnis mangelhafter Organisation der Kriegswirtschaft dargestellen. Die Erzeugung von Buder ist jedoch, wie bekannt, in den Kriegsjahren außerordentlich zurückgegangen.

So wurden an Wäldern bearbeitet:

im Jahre
 1918/19 1914/15 1916/17 1917/18 1918/19
 16939979 t 15964317 t 9370777 t 9242519 t 8498009 t
 Der daraus gewonnene Rohgutbetrag betrug:

im Jahre				
1915/16	1914/15	1916/17	1917/18	1918/19
2817987 t	2810108 t	1887987 t	1547986 t	1250000 t

Die für 1918/19 angegebenen Zahlen beruhen nur auf Schätzungen, da genaue Unterlagen zurzeit noch nicht vorliegen. In diesen Ziffern sind die in der Provinz Polen zur Verarbeitung gelangten Buderäben und erzeugten Rohgutmengen nicht mit einberechnet; die Budererzeugung der Provinz Polen beträgt etwa 16 Prozent der gesamten Budererzeugung des Deutschen Reiches; auf sie kann für die deutsche Wirtschaft nur zu einem verhüllenden Teile jetzt noch gerechnet werden.

Der Rückgang in der Rübenverarbeitung und der Rübb-
aenderherstellung ist durch die Schwierigkeiten veranlaßt, die
sich nach dem Abschluß des Bausenstillstandes und nach der
Umrüstung besonders im Verkehrswesen, auf dem Gebiet
der Rübenernte und auf dem Arbeitsmarkt ergaben.
Die Rübenernte des letzten Jahres konnte vielfach nicht
ganz eingedacht und den Rübbereitstellern zugeführt und
die herangeführten Rüben konnten in großem Umfange
nicht auf Rüster verarbeitet werden. Der Ausfall ist er-
heblich und begründet die heutigen Schwierigkeiten.

bedürftig und begünstigt die heutigen Schwierigkeiten.

Die durch das Kriegsende bedingten und vielfach sehr überschätzten Erwartungen an Buder können eine Verschärfung der Lage nicht herbeiführen. Die für die Munitionsherstellung benötigte Budermenge betrug im letzten Jahre nur 65 000 Tonnen und fällt für die Gesamtverteilung wenig ins Gewicht. Für See- und Marine wurden bisher, einschließlich des für Wartmelade, Rundsonnig- und Ressberstellung benötigten Buders, insgesamt 126 000 Tonnen verbraucht. Auch hieraus kann eine Verbesserung der Buderversorgung nicht ermöglicht werden, da nennenswerte Mengen nicht erwartet werden können; den Kommunalverbänden müssen die Mengen Buder, die für die aus dem Heeresdienst entlassenen Mannschaften be-

Rimmt sind, zur Verfügung gestellt werden.
Die Lage der BuderverSORGUNG ist aus allen
diesen Gründen eine äußerst gespannte. Es
besteht die begründete Hoffnung, daß die Nation des Ver-
brauchsaufers für die Bevölkerung nicht herabgelebt
zu werden braucht. In Ausnahmefällen wird es, mit die
Waffentriezen infolge des Hobelkreislaufen Brennmaterial
erhalten und ihnen andere Schwierigkeiten entwunden, not-
wendig werden, für den Verbrauchsaufer zur Ergänzung
der fälligen Nation Hobauer zur Verteilung zu bringen.
Für die Herstellung von Wärmeleide bzw. zur Verarbeitung
der vorhandenen Rohstoffe, sowie für die Herstellung von
Kunststoffen ist nicht genügend Buder vorhanden, um die
Verteilung von Wirtschaft im bisherigen Umfang bis
zum Ende des Wirtschaftsjahrs einzulegen. Die Ausweitung
von bestehenden Mengen Einmalede wie in
den Vorjahren kann nicht in Aussicht gestellt wer-
den, die Haushalte werden sich gewundert auf das
zukünftige Eintreten vorbereiten oder ver suchen müssen, sich
aus den monatlichen Nutzungen Buder zu er sparen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. März 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X. Berlin. Vom „Kobolzeler“ haben sich im Stadt- und Landkreis Lübeck 20 Arbeiterausschüsse zur Gründung deutscher Volksräte gebildet. — Der in Stuttgart gebildete Einigungsausschuss zum Zwecke des Zusammenschlusses der sozialdemokratischen Arbeiterschaft bestieß, wie die „Vorläufige Zeitung“ berichtet, nachdem von der Regierung die Forderungen auf Freilassung der verhafteten Sozialistenführer und Wiederaufnahme von Versammlungen unter freiem Himmel abgelehnt worden waren, den Generalstreik. Tag und Stunde sollen von einer Kommission noch festgelegt werden. Ein im ganzen Lande verbreitetes Blattblatt fordert die Arbeiter zum Kampf auf. Ob die Großbetriebe für den Generalstreik zu haben sein werden, wird noch als sehr zweifelhaft bezeichnet. Die Bürgerkraft fühlt sich zu Vegenmaßnahmen. — Auf Anlaß des Volksrotes zu Preußen und des Zentralrates der Provinz Schlesien war für gestern eine Protestkundgebung für die Einheit Schlesiens einberufen worden. Vertreter aller politischen Parteien traten für die Untrennbarkeit und Weisungsgewalt Schlesiens. — Der „Kobolzeler“ meldet aus Graudenz: Der Soldatenrat der Garnison Graudenz sendet an die Reichsregierung, die Nationalversammlung u. w. Protestkundgebungen, in denen es heißt: Die Garnison Graudenz, 10 000 Mann stark, werde sich, sobald Berufung der Kriegsüberwerbung Westpreußens an Polen mit Waffengewalt widersetzen. — Nach einer Bonner Rätezeit eines bürgerlichen Blattes hat die norwegische Bevölkerungsmehrheit, die am Freitag von Paris nach London zurückkehrte, beim obersten Wirtschaftsrat der Verbündeten in Paris die Erlaubnis für die Ausfuhr von Heringen und von 7500 Tonnen Fett von Norwegen nach Deutschland erworben.

Das Wunderland der Wissenschaften

* Wien. Es gab ein vollkommen sozialistischer Zusammenschluss in Ungarn festgestellt. Auch die sogenannten Christlich-Westalen haben das kommunistische Programm übernommen, u. die Bürgerlichen hellen sich der Regierung einheitlich für die Verstärkung des Sozialen zur Verfügung. Stark auf dem Sozialen haben die Deutschen, die Süßherren von der

Hotel Stern.

— Theater der Stadt Riesa. —
Dienstag, den 25. 3., 8 Uhr.
In Berlin, Dresden, Leipzig täglich vor ausverkauften
Theatern aufgeführt.
Überblicket ein humor alles bisher Dagewesene.
Auf Wunsch! Zum 2. Mal: Auf Wunsch!

Familie Hannemann

Schauspiel in 3 Akten von Schwarz u. Reimann.

Die Direction besitzt das alleinige
Aufführungrecht für hier.
Billets im Vorverkauf nur in der Buchhandlung
von Hoffmann und im Hotel Stern.
Karten 3 M., 1. Klasse 2 M., 2. Klasse 1 M.
Galerie (an der Kasse) 75 Pf.

Direction Riesa.

Gauerfrant.

Deute sind wieder 100 Pf. prima Gauerfrant ein-
getroffen und empfiehlt im einzelnen und schwelle
H. Grubel, Goethestr. 39.

Gröba :: Fernspr. 203.

zu gleich. vorgesch. Preisen empfiehlt
Busch- und Stangenbohnen
behörde neuere, weichandige ohne Fäden
in 9 verschiedenen Sorten; bezgl.
Erbsen, hoch und niedrig, in 6 versch.
Garotten, Möhren, Buttermöhren
u. Nuseln, blaue geschl. Mohnsamen
sämtliche Küchenkräuter
und Blumensamen
Stedzieweln versch. Größen billig.

Paul Richter, Streblaer Straße.

Nach sieben Monaten langem, bangen Hoffen und Warten erhielten wir dieser Tage von einem gefangenen Kriegsteilnehmer die tiefsteurige Nachricht, daß er das Grabdenkmal von unserm beigefüllten guten Sohne, unsern verstorbenen, heinen Bruders, Schwagers und Onkels, des Gefreiten Alfred Schnelle,

gelesen habe. Er war Inhaber des G. R. 2. M. und der Fr. A. M. Ununterbrochen hat er über 4 Jahre mit in diesem traurigen Weltkriege gekämpft und mußte nun 7 Wochen vor dem Waffenstillstand sein biedereres junges Leben von 28 Jahren lassen.

In Feindesland dein treues Auge drach,
Dein liebes Herz tat keinen letzten Schlag.
Zum sernen Grab schwebt tränensüber der Blit.
Und lädt du thauend hier zurück.
Dein Platz um uns ist leer und leer,
Dein liebes Herz, es schlägt nicht mehr.
Für ewigen Heimat gingeck du ein.
Und mich uns unvergänglich sein.
„Habe Dank“ und „Gude saunt“ in Feindes-
land.

Riesa, Altmarkt 3.
In tiefer Trauer
Familie Karl Schnelle und Angehörige.

Nachruf.

Am 21. März sind wir durch das Ableben
unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes und
lieben Kameraden, Herrn Bräutigam

Franz Oskar Nietzsche
in austrichtige Trauer verfest worden. Der Ent-
scheidene war dem Verein ein taikäftiger Förderer und brachte uneigennützig manches Opfer zum Wohle des Vereins. Seine edle Geminnung wird jeden Kameraden ein leuchtendes Vorbild sein. In Liebe und Dankbarkeit werden wir seiner immerdar gedenken.

Weida, den 24. März 1919.

Der Sächs. Militärverein.

Die Beerdigung erfolgt am 25. März, nach-
mittags 1/2 Uhr vom Trauerhaufe aus auf den
Friedhof in Riesa. Die Kameraden von Neu-
Weida wollen sich 1/2 Uhr bei Kamerad Leich-
gräber sammeln. Sahrlieches Ehrengeleit er-
wünscht.

Der Vorstand.

Kameraden der Nachrichtentruppen! Freiwillige vor!

Ebenfalls Angebote der R.M.
Schnell-, Blas- und Sondertrup-
pen werden auch zur Nachrichten-
abteilung Nr. 4 der Grenz-Jäger-
Abteilung 4 eingetragen.

in Sommerzeit.

Zeitungen, Mindestens 1/2 jährliche Frei-
dienstzeit und regelmäßige Offizierung.
Gegenleistung: Frei Dienstzeit und Unter-
stützung, mobile Gedächtniss, tägliche Anlage
von 5 Pf. für Familieneinführung und
Reisen nach dem Mannschaftsver-
einigungsgebiet.

Weiterhin schriftlich oder mündlich in Sommerzeit.
Haupthauptbelegschaftszimmer der Grenz-
Jäger-Abteilung Nr. 4 über in Dresden-St.
Pazier des Leib-Gren.-Regts. 100. Ord-
nungsgemäß Entlastungspapiere sind mit-
zubringen. Nachrichtenabteilung Nr. 4.

Hörung! Welttheater! Hörung!

Wittstock, 5. 26. März im Rathaus
Dessau, 5. 27. März im Rathaus
Freitag, 5. 28. März im Rathaus

Kinematographische Vorstellungen.

Große Dramen, humoristische und Reisevorführungen.
Beginn 1/2 Uhr. Kindervorstellung 4 Uhr.

Um gütige Unterstützung bittet die Direction.

Bornzeige. großes Konzert und Ball der 68er.

Für die anlässlich unserer Ver-
mählung in so zahlreicher Weise
dargebrachten Geschenke und Glück-
wünsche sagen wir nur hierdurch
unseren

herzlichsten Dank.

Otto Stein und Frau
Frieda geb. Kleditzsch.
Riesa, März 1919.

Für die anlässlich unserer Vermählung ent-
gegengebrachten Glückwünsche und Geschenke
sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Riesa, 24. März 1919.

Emil Geißert und Frau Clara geb. Schöner.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
von Seiten meiner Herren Vorgesetzten und Br-
eitstellkollegen der Zentrale und dem Schulhaus
des Landesamtes freundlich überreichte
Geschenke danken wir hiermit herzlich.

Riesa, 24. März 1919.

Paul Geurig und Frau Paula geb. Erdmann.

Für die uns anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter in so reichem Maße dargebrach-
ten Geschenke und Auszeichnungen
danken herzlichst.

Neuwied, den 24. März 1919.
Familie Kurt Ober.

Eines Richter
Ernst Claus
grüßen als Verlobte.
Mittelendorf (Sächs. Schweiz) Riesa

März 1919.

Ihre Verlobung beobachten sich anzuseigen
Jda Partsch
Oskar Schäbitz

Dörschnitz Riesa

März 1919.

Elizabeth Groß
Oskar Müller
grüßen als Verlobte.
Riesa Neuwied

am 28. März 1919.

Vereinsnachrichten

Chorverein. Dienstag, den 25. d. M., 1/2 Stimmprobe
der Neuanfangschor, 1/2 Stimmprobung, 8 Chorprobe.
Vorstand: Mitgliedern dringend erforderlich! Männerchor!

Zermessia Riesa. Das Turnen findet regelmäßig Dien-
tag und Freitag von 5 Uhr ab statt; Sonntag vor-
mittag Spelten auf dem Schulhof.

Sächs. Militärverein Jäger u. Schützen
Weide und Umgebung.
Der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden
Wilhelm Georg Riesa. Weide, Feldaussteiger vom
1870/71, steht der Verein morgen Dienstag morgen 1 Uhr
„Wölker Gräber“. Der Vorstand.

Sommerlicher Verein Riesa.

Unsere diesjährige ordentliche
Hauptversammlung

findet Dienstag, den 8. April d. J. abends 1/2 Uhr im
Wettiner Hof, hier statt.

Die Herren Mitglieder werden hierdurch zu recht zahl-
reicher Beteiligung an berieden höchst eingeladen. An-
träge für die Tagesordnung sind binnen fünf Tagen beim
Unterordneten schriftlich einzubringen.

Riesa, 24. März 1919. Der Vorstand:
Ernst Wille.

Gasthof Gröba.

Dienstag, den 25. 3. 1919, findet das
Tanzfränzchen des V. G. S.

Heute. Gäste willkommen. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Bruno Schmidt, Tiefbauunternehmung

Raudorf-Schönbain : Fernsprecher

Spezialität: Straßenbau: Br. und Entwässerungsanlagen.
Geb. und Pfisterarbeiten
Teichanlagen: Fließ- und Wiedereinzierungen.

Brunnen- und Pumpenbau

Unverbindl. Kostenanschläge und Besuchs auf Wunsch.

Rohstoffsverkauf
morgen Dienstag früh von 8-10 Uhr auf
rote Karte von Nr. 992-1110.
Oskar Stein, Telefon 266.
Schlachtfeste zu laufen gesucht d. o.

Groter, Buchholzstraße
zu kaufen gefunden. Zu erk.
im Tageblatt Riesa.

Dienstag, 25. März,
vorm. 7-10 Uhr

Brillenausgabe

für Werderdorf und Weida.
Richard Geußert,
Geußert.

Pa. Waschpulver

Fixsauber u.
Waschblitz

hervorragende Qualitäten,
markentrei. vom R. A. ge-
nehm. Alleinvertrieb für
Sachsen: Paul Grubel, Sei-
gen, Döbauerstraße 18, Fern-
sprecher 2548.

Gegen Würmer

billig vorsätzlich
Verma für Kinder 80 &
Verma für Erwachsene 100 &

Stadtapotheke Riesa.

Für die schönen Gedanken
und Glückwünsche zur Kon-
firmation unserer Tochter
Eva sagen wir hierdurch
unsern herzlichsten Dank.

Oermann Heinrich
und Frau.

Neu-Weida.

Für die anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter in so reichem Maße dargebrach-
ten Geschenke und Auszeichnungen
danken herzlichst.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter in so reichem Maße dargebrach-
ten Geschenke und Auszeichnungen
danken herzlichst.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.

Familie Geißert.

Für die schönen Geschenke
und Glückwünsche anlässlich
der Konfirmation unseres Sohnes
Hans Geißert, geb. am 21. Februar 1918.

Neuwied, den 24. März 1919.